

**Socio-Legal Newsletter Nr. 13 – Juni 2009**  
der  
Vereinigung für Rechtssoziologie e.V.  
&  
Sektion Rechtssoziologie in der  
Deutschen Gesellschaft für Soziologie (DGS)

Sehr geehrte Damen und Herren,

vielleicht ist auch dem einen oder anderen von Ihnen aufgefallen, dass empirische Rechtsforschung mit interdisziplinären Bezügen im Kontext von Exzellenzinitiativen und damit verbundener Internationalisierung der Rechtswissenschaft wieder in Mode zu kommen scheint. Ausdruck dieser Tendenz ist zum einen die Vielzahl von Tagungen zu solchen Themen, von denen einige im Folgenden angekündigt werden. Zum anderen kommt die sanfte Internationalisierung auch in der unten abgedruckten Stellenausschreibung zum Ausdruck: Da sucht doch eine deutscher juristischer Fachbereich tatsächlich eine/n ausländische/n Juristin/en für eine Lebenszeitstelle? Ganz ohne Vorbild ist das nicht, aber ich vermute, dass solche Ausschreibungen in Zukunft zunehmen werden. Da unser Leserkreis international sehr gut vernetzt ist, werden wir solche Ausschreibungen – auch wenn sie nicht aus Bremen kommen – auch zukünftig gern in unseren Newsletter aufnehmen.

Die Zeiten ändern sich also. Aufgabe unserer Vereinigung wird es in den nächsten Jahren sein, dem gestiegenen Interesse an grundlagenorientiert und interdisziplinär ausgerichteter Forschung insbesondere im Kreise des wissenschaftlichen Nachwuchses in unserer Vereinigung ein Forum zu bieten. Ganz ausdrücklich begrüßt der Vorstand deshalb alle Initiativen, die auf die Einbindung neuer Richtungen und junger Menschen in den Kontext der deutschsprachigen Recht und Gesellschaft Forschung zielen.

Ihr Galf-Peter Calliess

## Inhalt

---

Das Andere des Rechts – Interdisziplinärer Workshop	2
Workshop – Tagungsankündigung “Impacts of German Sociology of Law for the Scandinavian Discussion”	4
Stellenausschreibung: Lectureship in Law	5
Call for papers - Applied system theory	7

\*\*\*

## Das Andere des Rechts – Interdisziplinärer Workshop

---

### Das Andere des Rechts

#### *Dimensionen der Rechtskritik in der Gegenwart*

Interdisziplinärer Workshop der Sektion Rechtssoziologie der Deutschen Gesellschaft für Soziologie (DGS), der Sektion Theorie der Gesellschaft für interdisziplinäre wissenschaftliche Kriminologie (GiwK) und des Instituts für Recht und Gesellschaft (LSI Berlin) der Humboldt Universität zu Berlin.

**17. Juli 2009**

am Institut für Recht und Gesellschaft Juristische Fakultät, Humboldt Universität zu Berlin

Die marxistisch inspirierte Rechtskritik der 1970er Jahre konzentrierte sich noch auf den bürgerlichen Wohlfahrtsstaat und die von ihm gewährten Rechte. In der Gegenwart scheint die Rolle des Staates als geeigneter Adressat der Kritik undeutlich geworden zu sein. Der Workshop nimmt dies zum Anlass, Potenziale und Grenzen gegenwärtiger Rechtskritik auszuloten und dabei verschiedene kritische Ansätze miteinander ins Gespräch zu bringen. In der aktuellen Diskussion zeichnen sich grosso modo mindestens vier Perspektiven ab: eine (1) normativ, (2) kulturalistisch, (3) poststrukturalistisch oder (4) praxeologisch orientierte Rechtskritik. Jede dieser Perspektiven operiert, so die Hypothese, mit verschiedenen Verweisen auf ein Anderes, ein Äußeres des Rechts. Darin unterscheiden sie sich von einer immanenten Rechtskritik, die mit Hilfe juristischer Methoden Normenkonflikte feststellt.

Erstens verweist eine normativ orientierte Rechtskritik auf Universalien anhand derer Rechtmäßigkeit vermessen wird. Recht kann demnach ein Gerechtigkeitsempfinden unterbieten bzw. – wider alle Menschlichkeit – Unrecht (z.B. Folter), rechtlose Existenzen (z.B. „Illegale“) oder rechtsfreie Räume (z.B. Guantánamo) hervorbringen. Die normative Rechtskritik macht rechtliche Verfehlungen geltend, erinnert an andere, negierte Werte und fordert deren Wiedereinsetzung. Sie evaluiert die Entstehung von Gesetzen und ihre Legitimität und fungiert in dieser Weise zugleich als Demokratiekritik.

Zweitens lassen sich anti-universalistische Gegenbewegungen zu einem globalisierten, als „hegemonial“ aufgefassten Recht beobachten. Der Universalismus von Demokratie und Menschenrechten wird hier als westlicher, neoliberaler Herrschaftsanspruch kritisiert. Verwiesen wird auf tradierte Lebenszusammenhänge, die sich der neoliberalen, postkolonialen Logik verweigern. Gepaart ist diese Perspektive oftmals mit einer neomarxistischen Analyse des Rechts als Instrument der Herrschafts- bzw. Hegemoniesicherung. Prominent sind hier Arbeiten zu „tribal courts“ oder zu alternativen Konfliktbearbeitungen. Das Andere des Rechts findet sich hier v.a. im Anspruch auf Selbstbestimmung von „peripheren“ Lebenswelten oder Kulturen.

Demgegenüber begreift, drittens, eine poststrukturalistisch inspirierte Rechtskritik das Andere als das Politische des Rechts. Dieses Andere verweist auf unausgesprochene politische Wirkungsweisen des Rechts. Diagnostiziert wird z.B. eine räumliche Überbietung, in der das Recht vermehrt außerhalb des traditionellen Rechtsraumes, des Nationalstaats, geschöpft wird; eine normative Überbietung, in der nationales Recht durch universelle Rechtsquellen gestiftet wird; eine zeitliche Überbietung, indem das Recht nicht mehr nur im Nachhinein Taten sanktioniert, sondern auch präventiv „riskante“ Lebensweisen. Das Politische des Rechts verweist auf dessen anmaßende Wirkungsweisen, etwa in Formen der Ein- und Ausschließung.

Ethnographische und ethnomethodologische Ansätze üben Rechtskritik, viertens, in empirisch detaillierten Nachvollzügen von Rechtspraxis. Sie leuchten die Black Box eines „law in action“ aus. Sie zeichnen die Spuren zu den Fällen und Gegenständen „dort draußen“ nach und erinnern an die Zustände der Vorläufigkeit, der Unentschiedenheit und der Kontingenz. Recht erscheint außerstande, soziale und praktische Voraussetzungen seiner Anwendung zu realisieren. Notwendige Bedingungen und Herstellungen werden in juristischen Darstellungsformaten - in Urteilen, Vorschriften, Lehrtexten oder Fallgeschichten – zugunsten von Selbstlegitimationen negiert.

Die Auflistung von kritischen Perspektiven ließe sich leicht fortführen: manche Ansätze kritisieren Recht als inflationär gebrauchtes, untaugliches Steuerungsmittel; andere Kritiken beklagen eine fortschreitende Verrechtlichung und Normierung des Alltags; wieder andere kritisieren die Blindheit von Recht gegenüber „unübersetzbaren“ Problemen. Der Workshop

soll verschiedenste kritische Perspektiven zusammenführen, um die Potentiale, Differenzen und Grenzen gegenwärtiger Rechtskritik auszuloten.

Kontakt:

Thomas Scheffer ([scheffer@law-in-action.org](mailto:scheffer@law-in-action.org)) für die Sektion Rechtssoziologie,  
Susanne Krasmann ([susanne.krasmann@uni-hamburg.de](mailto:susanne.krasmann@uni-hamburg.de)) für die GiwK,  
oder Christian Boulanger und Alexander Klose für das LSI Berlin ([lsi@rewi.hu-berlin.de](mailto:lsi@rewi.hu-berlin.de)).

\*\*\*

## Workshop - Tagungsankündigung

---

### Tagungsankündigung

#### Workshop "Impacts of German Sociology of Law for the Scandinavian Discussion"

30. – 31. October 2009 at the Faculty of Law, University of Oslo in cooperation with the Sociology of Law Section of the German Sociological Association

Friday 30 October 2009

9.00

Prof. Dr. Hubert Treiber, Universität Hannover

Max Weber's Sociology of Law

Commentary by Prof. Håkan Hydén, University of Lund

11.00 – 13.00

Dr. Frank Welz, Universität Innsbruck

Niklas Luhmann's Sociology of Law

Commentary by Prof. Inger Johanne Sand, University of Oslo

13.00 – 14.00 Lunch

14.00 – 16.00

Prof. Dr. Armin Höland, Universität Halle-Wittenberg

Social Influences of the Courts

Commentary by TBA

16.00 – 18.00

PD Dr. Stefan Machura, Bangor University

Media Influence on the Perception of the Legal System  
Commentary Prof. Thomas Mathiesen, University of Oslo

Saturday 31 October 2009

10.00 – 12.00

Prof. Dr. Klaus F. Röhl

Alternatives to and in the Law

Commentary by Prof. Nils Christie, University of Oslo

13.00 -14.00

Summary

For inquiries, please contact Professor Knut-Erich Papendorf, k.e.papendorf@jus.uio.no, or  
PD Dr. Stefan Machura, s.machura@bangor.ac.uk.

\*\*\*

## Stellenausschreibung – Lecturer in Law

The University of Bremen, Department of Law, invites applications for a

### **Lectureship in Law (European Private, Administrative and Constitutional Law)**

Reference: LK62/09

- permanent full-time employment
- salary: Grade E 15 German Civil Service Pay Scale – starting date: as soon as possible (subject to release of funds)

The successful applicant will teach law in English in the department's undergraduate schemes (First State Examination and Hanse Law School) and in its various post-graduate courses. Subjects will be European Law as well as one basic law topic – preferably European Legal History or European Politics & Law. The lecturer will be expected to fulfil the requirements of a university lecturer as stipulated in § 24a Bremen General University Regulations (Bremisches Hochschulgesetz). This includes preparing and conducting courses in the above subjects in accordance with the law department's curricula as well as indepen-

dent research work. The ability to make an administrative contribution to the department's and the University's functioning and development is expected.

The person appointed must have a strong research profile in European law, experience in teaching and must hold a PhD in law. The ability to teach in areas of European law (public and private dimension), including contributing to the department's highly successful and long established LL.M. in European and International Law, as well as teaching options on the department's various undergraduate schemes – as e.g. the Hanse Law School – is required.

The University aims to increase the percentage of women in academic professions; therefore women are explicitly invited to apply. Disabled persons will be given preference provided they are equally suited in terms of personal and professional qualifications.

For further information, please contact the Department of Law. Phone ++49 421 218 2179, [verwaltung-jura@uni-bremen.de](mailto:verwaltung-jura@uni-bremen.de)

Please submit your applications (in German) with the usual supporting documents by quoting the reference number mentioned above to

Universität Bremen,  
Fachbereich 6  
Universitätsallee GW1  
28359 Bremen

Extended Deadline: 15.06.2009

\*\*\*

## Call for Papers: Applied Systems Theory

---

### Call for papers

#### Applied system theory

#### Niklas Luhmann's theory of self-referential systems:

#### Theoretical and empirical research

International University Centre (IUC), Dubrovnik, Croatia

Address: Don Frana Bulić 4

HR – 20000 Dubrovnik, Croatia

**September the 14<sup>st</sup> – 18<sup>th</sup>, 2009**

#### Theme:

System theory has had a tremendous impact in social science since the 1950'ies. During the last decades, however, system theory has been completely transformed. Especially the German sociologist Niklas Luhmann's system theory has transformed social theory and studies. Luhmann's "Grand Theory" got its final form with his principal work *Die Gesellschaft der Gesellschaft 1 – 2* in 1997, though additional books, articles and interviews have been published. Whatever one thinks about the exact form of his analysis, sociological theory has to a great or at least some extent been transformed by the "Luhmann effect".

Although Luhmann's general theory is very abstract and distanced whenever he does not enter his own analyses of semantic differentiations, there is a strong drive towards analyses of empirical studies that use Luhmann's insights. The seemingly very abstract character apparently has a fruitful effect. What is often seen as normal and natural objects are observed as evolutionary improbable, and new questions can be posed as to how they emerge, how they are codified, which forms their communication get etc. Thus, in fact, system theory in the Luhmann tradition is always theory in use; it is grounded in empirical studies.

As the theory is empirically open, new semantics, different codes, and changing forms turn out to change and develop structures at higher levels. The questions of the conference might be: Which forms do codes have if subjected to semantic change, and how do codes get resistant forms. Analyses of semantics, of forms, of codes, of systems of differentiations, of structural couplings between different subsystems are to be discussed. All kinds of matters from pedagogic, art and religion to social research, organisation, law, politics and international conflicts are subjects for systemic studies.

The conference will continue this ongoing work and gather scholars who work with methodological clarifications as well as empirical studies. Studies comparing system analysis with other forms of analysis are welcome (Foucauldian, Bourdieuan or analysis of discourse and discourse-ethics).

The language will be English (in a special afternoon session there is room for papers written in German, though be aware that not everyone understand German, comments might still be held in English).

One of the aims of the conference is to discuss possible contributions to a *Handbook of Applied System Theory* – using Niklas Luhmann's theory in empirical research. All participants will receive writing indications for such a handbook. Contributions to the conference could be elaborated as contributions to such a handbook. Though other contributions are welcome.

Deadline for papers to the programme is September 5th, 2009. In order to prepare the programme etc. short abstracts, however, should be sent to the programme coordinator (Gorm Harste, Department of Political Science, Aarhus University, Denmark, [gha@ps.au.dk](mailto:gha@ps.au.dk)) not later than August 1st. We will prefer if short indications about subjects for the handbook are received before May the 1st. It is not obligatory to send an abstract, neither to present a paper, in order to participate in the conference; however in any case, you're requested to send a mail well before September 1<sup>st</sup> 2009 to announce your participation. Though, of course, in case of too many subscriptions, priority is given to those who present papers.

#### Organisational background

Every second year conferences about the use of Luhmann's system theory have been held in Munich, Copenhagen, Tromsø, Stuttgart. Here, especially links between Bielefeld-Berlin-Copenhagen has strengthened the network. The Scandinavian and British internet network has developed fruitful discussions in which German and Dutch scholars have also contributed and a number of more local conferences have taken place. Translations of Luhmann's books are still more numerous, introductions and theoretical contributions are flourishing. The same seems to be the case with empirical studies applying system theory in comparative studies, case-studies, historical studies or in concrete practice. Increasing groups of scholars in France, Italy and United States have participated. Some of the current debates take place at the following web-sites:

([http://uk.groups.yahoo.com/group/luhmann\\_danish/](http://uk.groups.yahoo.com/group/luhmann_danish/))

(<http://groups.yahoo.com/group/sociocybernetics/> ).

In the 1980s, Hans-Ulrich Gumbrecht and Ludwig Pfeiffer organised a number of great conferences at the Inter-University Centre of post-graduate studies (IUC) in Dubrovnik in the former Yugoslavia, now Croatia. Since 1981 Luhmann attended these conferences. Unfortunately, the Centre was bombarded in 1991 and for some years the conferences could not take place. The contributions from those conferences were published in a series of five ra-

ther big volumes at the important Suhrkamp Verlag (*Der Diskurs der Literatur- und Sprachgeschichte*, 1983; *Epochenschwellen und Epochenstrukturen im Diskurs der Literatur- und Sprachgeschichte*, 1985; *Stil*, 1986; *Materialität der Kommunikation*, 1988, *Paradoxien, Dissonanzen, Zusammenbrüche*, 1991). Quite a number of those studies were dedicated semantic history and contributions to a system theory of art.

Today, the Centre has been completely restored as well as its spirit. The centre has nice internet facilities and a number of rooms for study and possibilities for a accommodation. See [www.iuc.hr](http://www.iuc.hr) . The centre only demands a fee of 35 Euro (2006) from each participant.

The Centre is located very close to the famous medieval city of Dubrovnik, i.e. about 300 meters in the direction North-West. You can find accommodation in one of the many hotels in Dubrovnik (Hotel Imperial is the closest to the centre, but expensive, Hotel Lero is cheaper, and about 1½ kilometre from the Centre) or in one of the extremely many private accommodations (Room or “Sobe”) which are very cheap and can be found everywhere (you can also find them on homepages). When the airport bus stops, people will come and offer you private accommodation. The IUC also provides cheap accommodation in the building itself. Restaurants and cafés are everywhere. The weather in September: normally sunny and about 25 °C though rain is not impossible.

The Dubrovnik airport is situated about 20 kilometres South of Dubrovnik. Travel by car and ferryboat is somewhat more complicated, though beautiful.

Course directors:

Gorm Harste (Aarhus University), [gha@ps.au.dk]

Roar Hagen (Tromsø University) [roarh@sv.uit.no];

Barry Gibson (Sheffield University) [b.j.gibson@sheffield.ac.uk]

Anna Henkel (Universität Witten/Herdecke) [anna.a.henkel@web.de]

Niels Aakerström Andersen (Copenhagen Business School) [na.lpf@cbs.dk]

Mathias Albert (Bielefeld) [mathias.albert@uni-bielefeld.de]

Jens Rasmussen (Copenhagen DPU) [jera@dpu.dk]

\*\*\*